

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1860

12 (9.2.1860)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 12.

Durlach, Donnerstag den 9. Februar

1860.

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ **Durlach**, 7. Febr. Sicherem Vernehmen nach ist die Verordnung des vormaligen Murg- und Pfingstkreis-Direktoriums vom 27. Juni 1828, das Verbot des Schleifens der Eggen und Pflüge auf den Land- und Vicinalstraßen enthaltend, für die Gebirgsgegenden des Amtsbezirktes aufgehoben worden.

* **Durlach**, 8. Febr. Künftigen Sonntag, 12. d. M., wird Herr Hofmusikus Ferdinand Segisser aus Karlsruhe unter Mitwirkung der beiden Herren: Hofmusiker Wilhelm Segisser und G. Hartnagel, sowie einiger hiesiger Dilettanten im Rathhaussaale ein Concert geben. Nach dem uns vorliegenden Programm dürfen wir sicher einem genussreichen Abend entgegensehen, was uns um so mehr zur Hoffnung auf eine zahlreiche Betheiligung Seitens unserer Einwohnerschaft berechtigt, als wir auch derartige Genüsse schon längere Zeit entbehren mußten. Im Interesse des Publikums und des aus früheren Leistungen hier rühmlich bekannten Künstlers glaubten wir, hierauf besonders aufmerksam machen zu sollen.

— Das orkanartige Schneegestöber vom 6. d. M. Abends zwischen 7 und 18 Uhr hat sich über einen großen Theil des Landes ausgedehnt und dauerte überall nur die kurze Zeit von fast einer Viertelstunde.

— Hofrath und Professor Häußer hat das Heidelberger Ehrenbürgerrecht erhalten.

— Im Dorfe Herbern bei Freiburg ist in der Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag ein schauerhaftes Verbrechen verübt worden. Montag früh fand man den 34-jährigen ledigen A. Zimmermann in dem Baumgarten hinter dem Hause, in welchem er mit seiner Mutter wohnte, todt und halb verbrannt. Der Leichnam hatte auf der linken Seite des Kopfes eine starke klaffende Wunde, von einer Art oder einem Beil herrührend. Es scheint, daß Zimmermann erschlagen und dann in seiner Nähe ein Feuer angezündet wurde, um den Leichnam zu verbrennen.

Deutschland.

Aus Wien wird berichtet: „Man weiß in militärischen Kreisen, daß die Führung des Krieges in Italien von Niemand so unverhohlen und entschieden vernurtheilt wird, als von Heß, dem Waffengefährten Radetzky's, und daß es gerade die Offenheit und Rücksichtslosigkeit seines Urtheils ist, die ihm viel Ungunst und Feindschaft in den Hofkreisen zugezogen hat — und zuletzt seine Entlassung.“

— Jean Pauls Wittve ist, 83 Jahre alt, in München gestorben.

— Die neue Organisation des preussischen Heeres hat einen Mehrbedarf von 1300 Offizieren zur Folge.

— Am Geburtstage Friedrichs des Großen stürzte auf Sanssouci die Gruft ein, in der seine Lieblingshunde begraben liegen.

— Noch mehr als Dase, der berühmte Rechenkünstler, leistet ein junger Blinder aus Schlesen. Er erblindete im ersten Jahre, wuchs ohne viel Unterricht auf und überrascht Jedermann durch sein Zahlen-Genie. Ghybtorz — so heißt er — löste in einer öffentlichen Prüfung in Leipzig u. A. die Aufgabe, 5 Zahlenreihen von je 28 Ziffern augenblicklich zu addiren und zu subtrahiren und zog während der Lösung zugleich die Wurzel eines 12stelligen Kubus aus.

Mit derselben Raschheit löste Ghybtorz die verwickeltesten Gleichungen. In Hannover hatte er ein Multiplikations-exempel in 34 Minuten gelöst, an welchem Dase 8 Minuten gerechnet hatte.

— Fleppemelochnen — nicht wahr, ihr Sprachgelehrten, da geht euer Latein aus? Fleppemelochnen ist ein Hauptwort und eine Hauptsache in der Gammersprache und heißt so viel als Urkundenfälschen. Das Ding wird in's Große getrieben. Bei einem Fleppemelochner in Bremen z. B. fand die Polizei ein halbes Schock prächtig gravirter Siegel der bedeutendsten Polizeiamter und Staatsbehörden Deutschlands. Auch mit Briefmatten machen diese Fälscher gute Geschäfte. Einer führte ganze Säcke gebrauchter Briefmarken bei sich, die so sauber abgewaschen waren, daß man sie von neuen Marken mit großer Mühe unterscheiden konnte.

— Der alte Schröder in Hamburg war Senator viele Jahre lang und hatte oft daran gedacht, wie gut das für Hamburg wäre, und nie, wie gut für ihn selber; denn er war ein reicher Mann und nächst dem alten Salomon Heine das größte Haus in Hamburg, wo es viele große Häuser gibt. Da kam der Winter 1857 mit der großen Geld- und Handelskrisis, der Sturm warf das alte Schrödersche Haus um wie ein Kartenhaus. Kein Schiff oder Freund kam, den alten Schröder zu retten, nicht einmal sein Bruder Henry mit seinen gut gezahlten 10 Millionen Mark, und der alte Mann — ein Achtziger — mußte sein altes Haus verlassen. Da zahlte die Stadt ihrem Senator eine Pension; von dieser lebte der alte reiche Schröder in Einbeck, bis er vor ein paar Tagen hoch in den Achtzigern gestorben ist.

— Am kommenden 29. Februar werden es 100 Jahre, daß der alte Dinter geboren worden ist — zum Schulmeister natürlich, obgleich er auch kein schlechter Pfarrer war. Jeder Schulmeister, die allerjüngsten ausgenommen, kennt seinen Dinter und hält ein Stück auf ihn, obgleich die Zeit und die Pädagogik eine andere geworden und der Alte nach seinem Tode gerade in seinen beiden Vaterländern in Sachsen und Preußen verbannt worden ist. Ein Buchhändler läßt zum Jubiläum Dinters Leben, von ihm selbst beschrieben, zu geringem Preis in die Welt gehen und wünscht, daß Viele das interessante Buch lesen und kaufen.

— Wo sind wir stehen geblieben? — Bei Magdeburg! — Was ist Magdeburg? — Eine große Handelsstadt! — Wichtig! — Wer fließt bei Magdeburg? — Die Elbe! — Wichtig! — Bewundert, liebe Kinder, also auch hier die Weisheit Gottes, nach welcher die größten und schiffbarsten Flüsse immer an den bedeutendsten Städten vorüberfließen! ermahnte der andächtige Naumer'sche Regulativ-Lehrer; der alte Dintersche wäre im Stande gewesen zu behaupten, die Menschen und Städte wären so weise gewesen, zu den Flüssen zu kommen und zu handeln.

— Ein längerer Aufsatz in den Grenzboten schildert die Zustände Württembergs und überrascht gewissermaßen. Es hat sich manches Ungeheure und Willkürliche dort eingeschlichen und es ist nicht alles so glücklich und heiter wie es von weitem den Anschein hat. Ein Gefühl geht durch das ganze Land, die Liebe zu dem König, der in guten und bösen Tagen mit seinem Volke verwachsen ist und dem man in seinen alten Tagen mit allzuviel Beschwerden nicht lästig fallen mag. Es erinnert dieser Zustand an die letzten Jahre König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, der 1840 starb.

— In Cannstatt in Württemberg mußte eine Frau mit

einem Manne in ehelicher Gemeinschaft leben, gegen den sie eine unüberwindliche Abneigung hatte. Sie versuchte alle gütlichen und geseligen Mittel, um seiner los zu werden, keines schlug an, weil der Mann eben nicht geschieden sein wollte. Endlich griff die Frau zu gewaltsamen Mitteln; sie schabte ganzen Schächtelchen voll Bändhölzern den Phosphor ab, und gab ihn dem Manne in verschiedenen Formen. Der Erfolg war kein anderer als wie sie sagt: „Er het allemol en Tag im Bett liege müsse, es hoten stark lagirt, aber er ist allemol gsünder ufstande, als vorher!“ Der gesunde Magen des Mannes war für dieses Gift unzugänglich. Daß die Frau dem Manne einst auch „Flädlen“ in einer unennbaren Fleischbrühe aufgetragen, beweist blos ihre Unkenntniß in der Gift-Chemie. Auch auf diese Weise vermochte die Frau keine Trennung herbeizuführen. Wohl wußte der Mann, daß sie ihn zu vergiften trachtete, allein da er sie wirklich liebte, so klagte er nicht und das Gericht hatte keinen Grund einzuschreiten. Jetzt ging die Frau selbst aufs Gericht, um sich als Giftmischerin anzuklagen und jetzt erst trennte das Gericht die Ehe durch Verhaftung der Frau; sie ist eine glückliche Gefangene, sie hat ihren Mann nicht mehr um sich, und er ist ein unglücklicher Mann, ihm fehlt eine liebe Frau.

Frankreich.

Weshalb die Unterdrückung des „Univers“ in Paris so wichtig ist? — Weil dieser Schlag gegen den Papst selbst geführt ist. Das Blatt, der römische Vorposten im Lager des Feindes, hatte das Umlaufschreiben des Papstes an die Bischöfe, d. h. die offizielle Abwehr des Papstes gegen die Napoleon'sche Vergewaltigung, abgedruckt, — da führte Napoleon den tödtlichen Schlag. Ein neuer Beweis, daß Napoleon den Kampf gegen Papst und Clerisei fortzuführen gedenkt.

— Fürst Metternich steht im Begriff, das österreichische Gesandtschaftshotel zu verlassen. Er sucht für sich ein geräumiges Palais, um mit dem ganzen Aufwande eines Fürsten und österreichischen Votschafters auftreten zu können. Sein Augenmerk fiel auf das Hotel Lehon in den Champs-Elysees; man verlangte aber eine Miethe von 100,000 Frks. dafür, was ihm doch ein wenig zu viel war.

Italien.

Rom, 23. Jan. Seit einer Woche ist die Aufregung

so im Wachsen, daß jeder nächste Augenblick mit Excessen droht. Im Theater Metastasio kamen an 3 Abenden lärmende Demonstrationen vor, welche die dabei gegenwärtigen Polizeiaagenten und Gensd'armen nicht zu verhindern den Muth hatten. Man spielte da die Oper „Chi dura, vince“ (Wer ausharrt, gewinnt). Im Verlaufe der Aktion brach unter dem Publikum ein endloses Pfeifen, Zischen und Hohnlachen aus, während das Duett gesungen wurde:

Armer Johann auf Erden,
Was soll aus Dir noch werden!

Der Papst heißt nämlich Giovanni (Johann) Mastai. Als aber auch ein Spieler in österreichischer Generals-Uniform auf der Bühne erschien, da rissen alle Bande der Rücksicht und alles schrie: Fort! fort!

— Wenn Du, lieber Leser, von der italienischen Emilia sprechen hörst, so denke Dir darunter nicht ein schönes Mädchen mit schwarzen Feueraugen und römischer Nase, sondern die Staaten Mittelitaliens, die sich mit Piemont vereinigen wollen. Sie nennen sich so nach einer uralten Heerstraße Roms, die durch diese Länder führte.

— Die theilweise Einverleibung Savoyens in Frankreich ist kein Zeitungs-Gerücht mehr, sondern ein Gegenstand der Verhandlung von Cabinet zu Cabinet.

— Die schönste Frau in Neapel, die Herzogin A. hat sich in den Palast des englischen Gesandten geflüchtet; ihr Mann verfolgt den Sekretär derselben (Stuart) mit dem Degen.

Spanien.

Sehr zweckmäßig für loyale Gedächtnisübungen ist der Name der jüngstgeborenen Prinzessin in Spanien. Ihrer Taufnamen sind nicht mehr als 64.

— Aus Afrika meldet General O'Donnell eine große Schlacht mit den Mauren, die mit vollständigem Sieg der Spanier geendigt hat. Selbst das marokkanische Lager soll in die Hände der Sieger gefallen sein.

Amerika.

Den Deutschen in Amerika fehlen die Singvögel. Canarienvögel aus dem Harz und Tirol gehen schon längst zu Tausenden hinüber, auch Hänflinge und Zeisige, und neuerdings Lerchen. Ein Deutscher in Missouri hat einige 100 Stück Lerchen kommen lassen, die er Ende Februar freilassen will. Er hofft, daß sie sich eingewöhnen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 1509. Die z. Z. in Bühl wohnende Helene Schorle von Jöhlingen ist wegen Geisteschwäche entmündigt und unter die Vormundschaft des Matthäus Merk von da gestellt worden, was mit Bezugnahme auf L. N. S. 509 hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Durlach, 3. Februar 1860. Großherzogliches Oberamt. Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 1712. Margaretha Kay von Hohenwettersbad beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern. Etwaige Ansprüche an solche sind Freitag, 17. Februar, Vormittags 11 Uhr, dahier anzumelden. Durlach, 7. Februar 1860. Großherzogliches Oberamt. Spangenberg.

Holzversteigerung.

Nr. 26. Aus den auf Gondelsheimer Gemarkung gelegenen Gräflich v. Langenstein'schen Domänenwaldungen, Distrikt V. „Karbefen“ wird bis

Donnerstag, 16. d. M.,

folgendes Stammholz, als:
33 Stämme eichen Holländer-, Bau- und Nugholz,
14 „ forlen desgleichen,
16 „ buchen Nugholz,
6 „ elsbäer
1 „ birken „ und
54 Stück eichene und buchene Wagnernstangen
gegen gleich baare Bezahlung nach erfolgter Genehmigung öffentlich losweis versteigert.
Die Zusammenkunft ist früh präcis 9 Uhr auf dem Schlag bei dem sog. Brettener Weg.
Gondelsheim, 5. Februar 1860.
Gräfliche Bezirksforstei.
Wilhelm.

Holzversteigerung.

Nr. 75. Aus den diesseitigen Domänenwaldungen versteigern wir, und zwar im Distrikt I. „Hohberg“ bis
Freitag, 10. d. M.:
3 Nugholzstämme, 30 Rfstr. Scheiter, 14 Rfstr. Prügel, 1450 Stück Wellen und 1 Loos Schlagraum, sämtlich Buchenholz.
Im Distrikt III. „Rittmert“ bis

Montag, 13. d. M.:

8 Rothbuchen, 3 Hainbuchen, 4 Eichen und 2 Kirschenmugholzstämme, 59 starke Tannenstangen, 21 Nadelbuchenholzstämme, 50 Rfstr. buchen, 4 Rfstr. eichen, 4 nadel und 5 Rfstr. gemischte Scheiter, 20 Rfstr. buchen, 2 Rfstr. eichen, 6 1/2 Rfstr. nadel und 3 Rfstr. gemischte Prügel, 19 Rfstr. Stockholz, 2500 Stück buchene und 900 Stück gemischte Wellen und 2 Loos Schlagraum.
Zusammenkunft ist je früh halb 9 Uhr, am ersten Tag auf der Kreuzstraße im Hohberg und am zweiten Tag beim Rittnertschhof.
Hiermit schließen sich die Holzversteigerungen für diesen Winter.
Berghausen, 3. Februar 1860.
Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Berghausen.

Liegenschaftsversteigerung.

Gemäß Vollstreckungsverfügung werden dem Wilhelm Becker Franz Sohn in Berghausen nachstehende Liegenschaften
Freitag, 9. März.
Nachmittags 2 Uhr, im Rathhaus öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag er-

folat, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Häuser und Gebäude.

Den 6. Theil an einer einstöckigen Behausung sammt Scheuer und Stallung nebst Hofraithe mitten im Dorf an der Landstraße, neben Laubwirth Beckers Wtb. und Wilhelm Becker Alt Vogt Sohn, taxirt zu 100 fl.

Ackerfeld.

1 Morgen 3 Viertel 38 1/2 Ruthen in 8 Abtheilungen; angeschlagen zu 355 fl. Wiesen.

3 Viertel 14 Ruthen in 3 Abtheilungen; angeschlagen zu 140 fl.

Weinberg.

1 Viertel im Roggen; Anschlag 30 fl. Garten.

2 1/2 Ruthen in den nähern Gärten; angeschlagen zu 10 fl.

Durlach, 2. Februar 1860.

Rheinländer, Notar.

Versteigerung.

[Durlach.] Bahnhofs wirth Friedrich Wagners Ehefrau hier läßt mit ehemännlicher Ermächtigung

Montag, 13. Februar,

Nachm. 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften öffentlich verkaufen.

Acker.

1.

3 Viertel 8 1/2 Ruthen 49 Fuß alten oder 2 Viertel 83 Ruthen 80 1/2 Fuß neuen Maßes in der Wein, neben Reichert Wagner von Grögingen und Wilhelm Beutenmüller.

2.

3 Viertel 7 1/2 Ruthen alten oder 2 Vtl. 81 Ruthen 89 1/2 Fuß neuen Maßes im Breitenwasen, neben Friedrich Sulzer und Christian Bachmann.

3.

1 Viertel 8 1/2 Ruthen alten oder 1 Vtl. 16 Ruthen 11 Fuß neuen Maßes in den Hohenerken neben Carl Bartlott und Christof Bull.

4.

2 Viertel 30 Ruthen alten oder 2 Vtl. 42 Ruthen 97 Fuß neuen Maßes im Kochsacker, neben Löwenwirth Bachmanns Wtb. und Christian Bachmann.

5.

38 Ruthen alten oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes auf der obern Reuth neben Adlerwirth Korn und Eisenbahn.

Weinberg.

6.

35 Ruthen alten oder 77 Ruthen 30 Fuß neuen Maßes am Thurmberg, neben Heinrich Itte und Andreas Hübscher's Erben, auch im vordern Wolf genannt. Wiesen.

7.

2 Vrtl. 30 Ruthen alten oder 2 Vrtl. 42 Ruthen 95 Fuß neuen Maßes auf der untern Hub, neben Jakob Eberhard und Johann Jakob Schleifer.

8.

2 Viertel 1 Ruthen alten oder 1 Vrtl. 78 Ruthen 90 Fuß neuen Maßes auf der untern Hub, neben Müller Negeba Garten.

9.

6 1/2 Ruthen alten oder 14 Ruthen 35

Fuß neuen Maßes in der Salzgasse, neben Carl Blums Wtb. und Bäcker Reinhardt.

Durlach, 2. Februar 1860.

Bürgermeisteramt.

Der Stellvertreter:

Knaus.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Erben der Ehefrau des Gottfried Rittershofer, Habermessers hier, lassen

Montag, 27. Februar,

Nachm. 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachbenannte Liegenschaften nochmals öffentlich verkaufen.

Gebäude.

1.

Eine anderthalbstöckige Behausung in der großen Jägerstraße hier, neben Christian Antritter und Allmendgasse. Anschlag 900 fl. Gebot 1101 fl.

Acker.

2.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes auf der Hochstett neben Gabriel Korn u. Nr. 3. Anschlag 100 fl. Gebot 100 fl.

3.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes alda neben Wilhelm Habbich und Nr. 2. Anschlag 100 fl. Gebot 111 fl.

4.

2 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 98 Ruthen 78 Fuß neuen Maßes im Bergfeld neben Karl Bartlott und Nr. 5. Anschlag 150 fl. Gebot 231 fl.

5.

2 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 98 Ruthen 78 Fuß neuen Maßes im Bergfeld, neben Adam Goldschmidt und Nr. 4 und Fr. Ceder. Anschlag 150 fl. Gebot 228 fl.

6.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes im Geiger

neben Philipp Rittershofer und August Negeba. Anschlag 90 fl. Gebot 111 fl. Garten.

Garten.

7.

31 Ruthen alten oder 68 Ruthen 47 Fuß neuen Maßes beim Brunnenhaus, neben jung Gabriel Kleibers Wtb. und Nr. 8. Anschlag 125 fl. Gebot 240 fl.

8.

32 Ruthen alten oder 70 Ruthen 70 Fuß neuen Maßes in den Wiefengärten beim Brunnenhaus, neben Nr. 7 und Karl Menger. Anschlag 125 fl. Gebot 200 fl.

9.

12 Ruthen alten oder 26 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Ernestine Friedrich und Konrad Schwarz. Anschlag 70 fl. Gebot 70 fl.

Weinberg.

10.

1 Viertel 22 Ruthen alten oder 1 Viertel 36 Ruthen 92 Fuß neuen Maßes im Wöndtsberg an der Dörrbach, neben Lammwirth Ceder's Wtb. und Andreas Knecht. Anschlag 250 fl. Gebot 302 fl.

Durlach, 7. Februar 1860.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Gefundenes.

[Durlach.] Vor einiger Zeit wurde im Fischbrunnen ein Bündel aufgefunden, welches ein ziemlich vollständiges Schuhmacherhandwerkszeug enthält, und dessen Einband eine Arbeitsschürze war, wie solche die Schuhmacher zu tragen pflegen. Diese Gegenstände sind an die Gemeindebehörde abgeliefert worden, und es wird nunmehr der Eigenthümer derselben aufgefordert, solche sofort in Empfang zu nehmen.

Durlach, 7. Februar 1860.

Bürgermeisteramt.

Der Stellvertreter:

Knaus.

Siegrist.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Einladung.

Nr. 5. Die vorgeschriebene Bezirksversammlung findet **Mittwoch, 22. Februar, Vormittags 9 Uhr,** im Rathhause statt.

Verhandelt wird:

- 1) über den Rechenschaftsbericht für 1859;
- 2) über Voranschlag und Geschäftsplan für 1860;
- 3) über folgende Fragen:

- a. Es hat sich in der letzten Zeit immer mehr herausgestellt, wie wenig in den Landorten von der Gelegenheit zur Versicherung gegen Brandschaden Gebrauch gemacht wird.
- b. In früherer Zeit verschafften sich die Bäcker, namentlich in den größeren Städten, ihren Mehlbedarf, indem sie das Getreide von den Bauern kauften und auf eigene Rechnung mahlen ließen. Es hat sich jetzt dies Verhältniß in der Art geändert, daß die meisten Bäcker ihr Mehl von den Müllern und Mehlhändlern kaufen, die nun als Käufer den Bauern gegenüberstehen. Durch diese Verhältnisse sind die vormalig sehr bedeutenden Fruchtmärkte fast eingegangen und der Fruchthandel hat sich auf alle größeren Fruchtorte ausgedehnt.

Wäre es daher nicht zeitgemäß und für den Landmann wie für den Käufer zweckmäßig, wenn in allen größeren Fruchtorten öffentliche Fruchtwaagen eingerichtet würden, auf welchen alle verkauften Früchte gegen eine mäßige Waagegebühr gewogen werden könnten?

e. Da der für den Mullerlohn bestimmte Mutter in der Regel in Natura gegeben wird und gewöhnlich den 16. Theil des zu mahlenden Fruchtquantums beträgt, so stellt sich je nach dem herrschenden Frucht- preis eine so große Ungleichheit heraus, daß das Mutter bei hohem Preise unverhaltmaig groß, bei geringem aber so unbedeutend wird, daß es kaum der Mühe des Mahlens lohnt. Wäre es nicht zweckmäßiger, statt dem Mutter einen auf Durchschnittszahlen fußenden festen Mullerlohn in Geld zu bestimmen, der nacher entweder baar oder auch in Frucht, dann aber nach dem jedesmaligen Fruchtpreise berechnet, bezahlt werden könnte? Würde statt der durchschnittlichen Preisbestimmung sich vielleicht noch zweckmäßiger ein Maximum oder ein Minimum des Mahlpreises festsetzen lassen, zwischen welchem der Müller mit dem Mahlgast je nach Verhältniß der Fruchtpreise Übereinkommen dürfte?

Durlach, 6. Februar 1860.

Die Vereins-Direktion.
Spangenberg.

Siegrist.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum macht der Unterzeichnete die ergebenste Anzeige, daß er heute sein Geschäft als

Ba c k e r

im Hause des Ba c k e r m e i s t e r s Christian Bachmann — Haupt- straße Nr. 65 — eröffnet hat.

Derjelbe verbindet damit die Bitte um geneigten Zuspruch.

Durlach, 8. Februar 1860.

Friedrich Bachmann, Ba c k e r m s t r.

C O N C E R T - A N Z E I G E.

[Durlach.] Unterzeichneter wird nächsten

Sonntag, den 12. Februar, Abends halb 7 Uhr,

ein

Vokal- und Instrumental-Concert,

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer hiesiger Dilettanten und der Herren Hofmusikusse F. Hartnagel und W. Segisser, im Saale des hiesigen Rathhauses geben, wozu ein verehrliches Publikum höchst einladet

F. Segisser,
Hofmusikus.

Program m.
Erste Abtheilung.

1. **Trio** für Clavier, Violine und Violoncello (in B) von Beethoven.
 1. Satz: Allegro.
 2. " Adagio.
 3. " Allegretto con Variazioni.
 2. **Concert** für Horn von C. Spiess.
 3. **Das Waldvögelein**, Lied für Sopran mit Violoncello-Begleitung von Lachner.
 4. **Einzug auf der Wartburg**, Marsch aus „Tannhäuser“ für Clavier v. Liszt.
 5. **Fantasie** für Violoncello von Strinsky.
- Zweite Abtheilung.
6. **Lieder** für 3 Sopran von F. Lachner.
 - a. Morgenlied.
 - b. Frühling und Liebe.
 7. **Elegie und Rondo** für Horn von Reissiger.
 8. **Wanderlied**, für Bariton mit Hornbegleitung von H. Prah.
 9. **Grand Duo-Conzertant**, für Clavier u. Violoncello von Gregoir u. Servais.

Familien-Billets für 3 Personen zu 1 Gldn. 24 kr., sowie einzelne zu 36 kr., sind zu haben bei Mad. Lang, hintern Schlossplatz.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Hauptgewinne des Anlebens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 10,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 4000.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — STIRN & GREIM, Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direct zu richten an

Bank- u. Staatseffekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von K. Dups Buchdruckerei.

Durlacher Lesegesellschaft.

Am **Donnerstag, 16. Februar**, findet ein kostumirtes Kränzchen in der Karlsburg statt. Vorher Darstellung lebender Bilder.

Anfang präcis 6 Uhr. Ende 1 Uhr.
Durlach, 8. Februar 1860.
Der Vorstand.

Einladung.

Auf **Sonntag, 12. Febr.**, wird ein

Bür g e r b a l l

im Gasthaus zum Ja h r i n g e r Hof abgehalten, wozu höchst einladet

G. Benkendorfser.

Guten abgelagerten

Kornbranntwein,

die Maas 16 fr., empfiehlt

L. Maß.

Durlach im Februar 1860.

Dankagung.

Die Unterzeichneten, welche bei der Dresdener Feuerversicherungsgesellschaft versichert sind, haben bei dem am 15. auf 16. Januar ausgebrochenen Königsbacher Brande durch Ausräumen einen Schaden erlitten. Nach dem Brande wurden unsere Ersatzansprüche ermittelt, und nachdem dieselben die Genehmigung von hoher Regierung erhalten haben, prompt durch den Agenten der Gesellschaft, Herrn Joseph Klenert, ausbezahlt.

Durch diese prompte Erledigung unserer Ansprüche fühlen wir uns verpflichtet, hiermit unsern Dank der Gesellschaft auszusprechen und dieselbe Jedermann zu empfehlen.

Königsbach, 4. Februar 1860.

Mall, Gemeinderath.

Sara Kielsheimer.

Verloren wurde ein Paquet mit 2 Schachteln Stahlfedern. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung an Schneidmstr. Lichtenfels abzugeben.

Gefunden. Samstag Abend ist ein Tuchradchen od. Kragen von einem Frauenmantel gefunden worden und kann von der Eigenthumerin gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden: Leopoldstraße Nr. 6.

Goldcours vom 6. Febr. 1860.

Pistolen	9. 32-33.
ditto Preussische	9. 554-564.
Holländische 10 fl.-Stück	9. 354-364.
Ducaten	5. 28-29.
20 Franken-Stücke	9. 16-17.
Engl. Sovereigns	11. 34-35.